

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 91. 40. Jahrgang. Donnerstag den 19. Juni 1879

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hochberg.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des Job. Georg Brandner, Metzgers und Wirths in Hochberg, kommt nach den Bestimmungen des Exekutionsgesetzes die in der Masse vorhandene, hienach beschriebene Liegenschaft am

Samstag den 19. Juli d. J.
Formittags 9 Uhr

auf dem dortigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

- Nr. 29. 75 M. Wohnhaus,
55 " Hofraum,
1 Nr 30 M. Ein zweistöck. Wohnhaus in der vordern Gasse mit stein. Stoc,
gem. Keller, Stallung, Mezig und Hofraum,
B.-B.-N. 2240 Ma

Gärten und Ländern:

- P.-Nr. 98. 47 M. Gemüsegarten hinter dem Haus,
Anschlag 1400 Ma
- Acker Zelig Nems:**
P.-Nr. 334. 10 Nr 22 M. Acker beim Hochgericht hinter dem Gaisberg,
Anschlag 70 Ma

Acker Zelig Bittenfeld:

- P.-Nr. 1212. 7 Nr 67 M. Acker im untern Roth,
Anschlag 170 Ma

Zelig Hochdorf:

- P.-Nr. 1520. 7 Nr 59 M. Acker hinter den jungen Weinbergen,
Anschlag 150 Ma

Weinberge:

- P.-Nr. 514. 6 Nr 52 M. Weinberg im Höpplerle,
Anschlag 150 Ma
- P.-Nr. 605. 7 Nr 31 M. in den untern Weinbergen,
Anschlag 70 Ma

Willkürlich geb. Feld:

- P.-Nr. 349. 19 Nr 60 M. beim Hochgericht,
Anschlag 70 Ma

Markung Poppenweiler.

Acker Zelig Erdmannshausen:

- P.-Nr. 2030. 8 Nr 72 M. Acker auf dem Altich,
Anschlag 80 Ma

- P.-Nr. 2027. 11 Nr 84 M. auf dem Altich,
Anschlag 125 Ma

Zelig Warbach:

- P.-Nr. 1699/4. 13 Nr 84 M. auf dem Altich,
Anschlag 140 Ma

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer sowie deren Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.
Waiblingen den 16. Juni 1879.

K. Gerichtsnotariat:
Zuff.

Hochberg.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Gantsache des Wilhelm Sauerzapf, Zündholzfabrikanten in Hochberg vorhandene Liegenschaft bestehend in:

Gebäude:

- Nr. 122. 43 M. Wohnhaus,
35 " Hofraum,
78 M. Ein 2stoc. Wohnhaus in der hintern Gasse.

Revier Adelberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf



Samstag d. 28. Juni, v. Morgens 9 Uhr an im Köhle in Adelberg, aus Saurain 11 Sägeböcke mit 15 Fm; 53 Ausschuh-Stämme mit

82 Fm; aus Haunwiese und Blankenader 183 Nm. buchene Schäl-; ferner aus Kölling v. Dächler 3 Nm. eichene Scheiter, 29 dto. Schälprügel, 206 dto. Reispügel, 10 Ausschuh. Das Holz wird auf Verlangen Tags zuvor vorgezeigt.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 23. ds. Mts.

aus dem Köhlhau, Abth. Floßhau und Würzhau: 18 Wagnereichen mit 6,4 Fm., 2 El-beer mit 1,2 Fm., 2 Nadelholz-

stämme mit 1,1 Fm., 53 Nm. eichene Prügel und Anbruch, 17 Nm. buchene Scheiter, 120 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 54 Nm. birchene, erlene, aspene und Nadelholz-scheiter, Prügel und Anbruch, 460 eichene, 4700 buchene, 1090 birchene, aspene und gemischte Wellen, 1 Fuder Nadelstreu. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Ob. Floßhau.

Reichenberg den 14. Juni 1879.
K. Forstamt:
Bechtner.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Montag den 23. Juni,

aus Schulerbrain, Schindersbrünnele und Kreuzhau: 40 Schälreihen von 18-37 cm. mittl.

Durchmesser mit 13 Fm; Nm. 2 eichene Scheiter, 25 dto. Schäl-Prügel, 66 dto. Reisp-Prügel, 8 Loose ungebundenes eichenes Größelreis, 120 gebundene Wellen im Brittergehren. Um 8 Uhr im Schulerbrain bei der Kaiserreide.

Waiblingen.

6 bis 7

Scheurenschlüssel

in einem Ring sind beim Zinkenstenturm verloren gegangen. Der reblische Finder wolle dieselben bei der Redaktion gegen eine Belohnung abgeben.

Nr. 150. 9 M. Zündholzfabrik, (Eruchütte),
5 " Hofraum,
14 M. in jungen Weinbergen,
B.-V.-N. Nr. 122 . . . 1040 M
" " " " 150 . . . 320 M
— . . . 1360 M

P.-Nr. 31. 7 M. Dunglege vor dem Haus,
Anschlag mit dem Haus . . . 750 M
kommt nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes am

Samstag den 19. Juli
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Hochberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-
liebhaber — Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — einge-
laden werden.
Waiblingen den 16. Juni 1879.

R. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1879/80 ist nunmehr der Betrag von 3 Monaten,
also $\frac{1}{4}$ verfallen.

Da mit Ausgabe der Steuerzettel nun begonnen wird, so ergeht an die Steuer-
pflichtigen die Aufforderung, die verfallene Rate ohne weiteren Verzug zu bezahlen, da-
mit die Stadtpflege in den Stand gesetzt wird, den ihr gesetzlich obliegenden Leistungen,
namentlich auch den Lieferungen zur Amtspflege nachkommen zu können.

Den 17. Juni 1879. **Stadtschultheißenamt.**

Neustadt.

Die in Nr. 88 dieses Blatts näher beschriebene

Restauration

z. Bahnhof Neustadt,



4 Nr 77 M. Gebäude und 58 Nr 97 M. Baumacker ist definitiv
angekauft um 10,000 M und kommt am nächsten

Montag den 23. Juni Mittags um 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Auswärtige Steigerer haben sich genau über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Schultheißenamt:
Säfner.

Breuningsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Am 24. Juni d. J. Mittags 1 Uhr

wird das Jagdrecht auf hiesiger Markung auf weitere 6 Jahre
im Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.

Abonnements-Einladung pro 3. Quartal
auf die

„Berliner Zeitung“

mit dem Sonntagsblatt: „Deutsches Heim“ und „Romanbibliothek“
Preis 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten.

Die „Berliner Zeitung“ nimmt gegenwärtig in Betreff ihrer hohen Auflage den zweitgrößten Rang unter den
Berliner Zeitungen ein.

Die „Berliner Zeitung“ hat sich einen Ruf erworben durch die entschieden freisinnige Haltung, welche sie in
den politischen Tagesfragen einnimmt, durch ihre volkstümlichen Leitartikel, die klare politische Uebersicht, durch ihre
reichhaltiges, interessantes Feuilleton, durch die Fülle ihrer Lokalnachrichten und Gerichtszeitung und durch
ihre Specialitäten, die sich in keiner anderen Zeitung finden, wozu namentlich gehören: Die Ziehungslisten der preuss.,
sächs., braunschw. und hamb. Lotterie und der Briefkasten in Frage u. Antwort.

Anfangs Juli wird der gegenwärtig im Feuilleton erscheinende spannende Roman: „Die seidene Maske“, von For-
tuné de Voigsgoben, vollständig im Format der Gartenlaube auf Verlangen gratis und franco geliefert.

Einen weiteren reichhaltigen Unterhaltungsstoff bieten wir in unserm Sonntagsblatt „Deutsches Heim“, so daß für die
Abonnenten der „Berliner Zeitung“ das Halten jedes andern belletristischen Unterhaltungsblattes überflüssig wird.

Man abonniert für 3 Mark 60 Pf. pro III. Quartal bei allen Postanstalten. Um die Zeitung rechtzeitig am 1.
Juli zu erhalten, wolle man die Bestellung frühzeitig bewirken.

Der Insertionspreis beträgt 30 Pfennige pro Zeile.

„Expedition der Berliner Zeitung“,
W., Charlottenstr. 24.

An das Kaiserliche Postamt zu.....

Unterzeichneter abonniert hiermit auf die
„Berliner Zeitung“
mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: Deutsches Heim u. Romanbibliothek,
für 3 Mark 60 Pf. pro III. Quartal
und ersucht um pünktlichste Besorgung.
Name: Ort:

Waiblingen.

**Klee- und Heugras-
Verkauf.**

Den 1. Schnitt Klee- und Heugras-Er-
trag von $\frac{12}{8}$ Morg. im Sämann aus der
W. Schneider'schen Pflugschaft bringe
ich zum wiederholten Verkauf und sind
Liebhaber bis nächsten

Freitag Mittags 1 Uhr
in mein Haus eingeladen.

Jakob Fr. Pfeiderer.

Waiblingen.

Den

Gras-Ertrag

von $\frac{3}{4}$ Morgen Garten verkauft.
Wertmeister Walde.

Waiblingen.

Heu-Gras

von 1 Morgen in 2 Parz. hat zu ver-
kaufen.

Chr. Pfander.

Waiblingen.

Das Heugras

von 13 Ar verkauft.

G. Baumgärtner,
Schuhmacher.

Waiblingen.



Es hat sich ein schwarz-
brauner

Rattenfänger

bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann denselben innerhalb 10 Tagen
abholen.

Rutscher Schwarz.

Waiblingen.

Einen ber. itz noch neuen



Kuhwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Schweren 11/8 breiten, farbigen Semdenzeug empfiehlt den Meter 50 Pf. gleich frühere Elle 30 Pf. Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Wirthschafts- und Bäckerei-Verkauf.

In einem vermöglichen Pfarrdorse des Remsthal 1/2 Stunde von der Bahn entfernt, ist Familienverhältnisse halber eine seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebene Wirthschaft nebst Bäckerei um billigen Preis und günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei

Gustav Walz a. M.

Berliner Tageblatt

nebst den Gratis-Beigaben: der belletristischen Wochenschrift und dem illust. Witzblatt „Berliner Sonntagsblatt“ „ULK.“ Die größte Auflage aller deutschen Zeitungen hat das „Berliner Tageblatt“

erreicht und damit bewiesen, daß es die Ansprüche, welche an eine große deutsche Zeitung gestellt werden können, zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge dieses Blattes bestehen vornehmlich in Folgendem:

Unabhängige freisinnige politische Haltung. Zahlreiche Spezial-Telegramme eigener Korrespondenten. Täglich 2maliges Erscheinen, als Abend- und Morgenblatt. Reichhaltige Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen. Ausführliche Kammerberichte seines eigenen parlamentarischen Bureaus. Erziehungs- und Unterrichtswesen. Vollständige Handelszeitung mit sehr ausführlichem Berliner Courszettel. Theater, Kunst und Wissenschaft. Wöchentliche Mittheilungen über Land- und Hauswirthschaft, Gartenbau. Bei der Fülle des Gebotenen ein enorm billiger Abonnementspreis.

Im Laufe des III. Quartals erscheint im täglichen Feuilleton:

„Romulusenkel“

neueste Novelle von

Paul Heyse.

Der Meister der deutschen Novelle bietet in dieser, ausschließlich im „Berliner Tageblatt“ erscheinenden Erzählung eine seiner lebenswürdigsten und humorvollsten Schöpfungen.

Man abonniert „ULK“ u. „Berliner Sonntagsblatt“ 5 Mk. 25 Pf. auf das „Berliner Tageblatt“ nebst zum Preise von nur pro Quartal bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der Abonnenten höflich gebeten, das Abonnement recht frühzeitig anzumelden, damit die Zustellung des Blattes beim Beginn des Quartals pünktlich erfolgen kann.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich viermal erscheinenden Remsthal-Boten und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) halbwegs aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 J. frei ins Haus geliefert 1 Mk. — J. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 J. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mk. 40 J.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthalboten.

Telegramme.

Stettin, 15. Juni. Kurz vor Abgang des Dampfers „Orpheus“ von hier nach Königsberg explodirte heute früh der Kessel desselben; bis jetzt sind 10 Tode ermittelt.

St. Petersburg, 17. Juni. Ein Odeffaer Telegramm des „Golos“ meldet aus Cherson, in der dortigen Rentel seien 1 1/2 Millionen Rubel vermittelst einer fünfzehn Faden langen Untergrabung des Bodens entwendet worden.

Warschau, 17. Juni. Ein Wolkenbruch zerstörte auf der Warschau-Wiener Eisenbahn zwischen den Stationen Wyszlow und Zamerky sieben Brücken. Auf der ganzen Bahnstrecke ist der Verkehr eingestellt.



Waiblingen. Mein zweistöckiges

Wohnhaus

bei der kleinen Kirche, welches sich in gutem Zustand befindet, frisch reparirt und mit Falzziegel gedeckt ist, setze ich dem Verkauf aus. Liebhaber können dasselbe jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Auch wird bemerkt, daß ein sehr guter Keller

dabei ist.

Christian Karst, Ziegler.

Schrader's

beliebte Präparate

v. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart. als: Weiße Lebensessenz, Traubenbrusthonig, Zahnhalsbänder, Hühneraugenmittel, Spitzwegerichsalz, Colma, Bistonaise, etc. empfiehlt, soweit solche dem freien Verkehr überlassen. C. F. Buch, Waiblingen.

Soeben ist erschienen:

Humor verloren, Alles verloren!

Reichhaltigste Anekdotensammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Zehn Hefte, mehr als fünfhundert Anekdoten enthaltend. Preis für alle zehn Hefte 80 J. (Gegen 90 J. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.)

Verlag der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt.

Advertisement for Schrader's cough medicine and other products, including 'Schrader's Gummi-Brustbonbons' and 'Schrader's Speer-Bonbons'.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr fiel ein 14jähriger Maurerlehrling an einem Neubau in der Eugenstraße vom 2. Stock in das Innere des Baues so unglücklich auf einen Balken, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Stuttgart, 16. Juni. Heute begibt sich Herr Geheimrath v. Dillenius, Generaldirektor der Verkehrsanstalten, nach Berlin, woselbst morgen im Plenum des Bundesraths der Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend das Gütertarifwesen der deutschen Eisenbahnen, beraten werden soll. An der Ausarbeitung des Entwurfs, zu welchem Zwecke ein außerordentliches Bundesrathsausschuß niedergesetzt worden, hat Herr Geheimrath v. Dillenius als Württembergischer Bundesrathsbevollmächtigter mitgewirkt; im Plenum des Bundesraths wird er an der Seite des Herrn Ministerpräsidenten v. Mittnacht Excellenz die Württembergischen Interessen mitvertreten. Diese Interessen sind bei der vorliegenden Frage, welche mit der großen Reform der deutschen Wirthschaftspolitik in direktem Zusammenhang gebracht ist, in hervorragender Weise betheiligigt. Dasselbe trifft bei den übrigen Mittelstaaten, namentlich sofern sie ihre Eisenbahnen selbst verwalten, zu. Rechnet man noch die Sonderstellung Bayerns auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens, so ist leicht zu erklären, daß man der bevorstehenden Beschlußfassung des Bundesraths mit ganz besonderer Spannung entgegenzusehen hat.

Untertürkheim, 14. Juni. Gestern Mittag 1 Uhr entlud sich über unserer Markung ein Gewitter, das Schlimmes befürchten ließ. Es fielen die Hagelkörner auch ziemlich dicht, richteten jedoch wenig Schaden an, da kein Wind ging. Das Gewitter zog sich dann über Oberürkheim hinaus und soll dort größeren Schaden angerichtet haben. Um 4 Uhr hatten wir das zweite Gewitter, ebenfalls mit Hagel. — Wie schon von andern

Orten berichtet wurde, bemerken wir auch hier zahlreiche Schmetterlingschwärme, welche ihren Flug nach Osten nehmen.

Untertürkheim, 16. Juni. Vergangenen Samstag Abend 9 Uhr kam ein Knecht der Sipsmüller Zwickers Witwe von hier auf eine bedauerliche Weise um sein Leben. Derselbe fuhr am Freitag nach Schornborn mit einem Wagen Gyps. Als Retourfahrt hatte er tannenes Scheiterholz und Pfähle. Auf dem Heimweg hat ihn jedenfalls der Schlaf übermannt. Er stürzte vom Wagen herunter und kam so unglücklich unter denselben, daß ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Verunglückte wurde erst gestern Morgen zwischen Schornborn und Winterbach todt aufgefunden. Wertwürdig ist, daß die Pferde in unmittelbarer Nähe des Todten die ganze Nacht stehen blieben. Derselbe ist von Hohengehren, Oa. Schornborn, und wollte in nächster Zeit heirathen.

Deutsches Reich.

München, 15. Juni. Der Oberst Freiherr Ebner v. Eschenbach, Major Hütner und Hauptmann Wöckel wurden pensionirt. Es sind dies Offiziere vom 14. Infanterie-Regiment, bei welchem die vor dem Militär-Schwurgericht in Würzburg verhandelte Affaire Schenk v. Seyern vorkommen ist.

Leipzig, 10. Juni. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Durch den zwischen einer Aktiengesellschaft und einem Advokaten geschlossenen Anstellungsvertrag war der Advokat lebenslänglich zum Syndikus der Gesellschaft mit einem Gehalte von zweitausend Mark ernannt worden. Nachdem der Syndikus 23 Jahre lang sein Amt ehrenvoll versehen hatte, gerieth die Gesellschaft in Folge der schlechten Zeiten in Konkurs und der Konkursverwalter entließ sofort den Syndikus. Nunmehr klagte dieser auf Entschädigung, weil er als Syndikus seine Praxis als Advokat aufgegeben habe und als Mann von siebenzig Jahren nicht mehr von vorn anfangen könne. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat die Klageforderung der Fortzahlung des Gehalts auf Lebensdauer zugesprochen, indem es annahm, ein Anstellungsvertrag der fraglichen Art sei zu dem Zwecke abgeschlossen, um den Beamten gegen alle möglichen Wechselfälle sicherzustellen. — Wenn in einem Gesetze oder Vertrage bestimmt ist, im Falle der Fristverjährung treffe den Säumigen ein gewisser Nachtheil, sofern er sich nicht genügend entschuldige, so darf diese Vorschrift nicht so aufgefaßt werden, als ob der Betreffende die Freiheit von jedem Verschulden darlegen müsse. Vielmehr ist hinreichend, daß ein zwar vorhandenes Verschulden nach den Umständen des Falls als verzeihlich erscheint.

(R. 3.)

— Das „Amtsblatt der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung“ enthält folgenden Allerhöchsten Erlaß:

„Auf den Bericht vom 28. v. Mts. will Ich mit dem Ausdrück Meiner vollen Anerkennung und Meines besonderen Dankes für die Mir von den Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung zu Meiner Goldenen Hochzeit kundgegebene Theilnahme hiermit gern genehmigen, daß der aus diesem Anlaß gesammelte Betrag von 55,703 M 75 S mit dem Vermögen der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung vereinigt werde. Schloß Babelsberg, 9. Juni 1879. Wilhelm.“

Salmünster, 11. Juni. Bei dem im nahen Vogelsberg gelegenen Dorf Ulmbach gerietten vor einigen Tagen zwei Schäfer, Vater und Sohn, beim Ausreiben der Herde in Streit, der einen tödlichen Ausgang nahm. Der alte Schäfer, schon früh am Tage angetrunken, wollte statt auf die Krift lieber in das Wirthshaus, und antwortete auf die Vorwürfe des Sohnes mit einem Schlag seiner Schäferschuppe ins Gesicht desselben. Der Sohn schlug mit seiner Schuppe entgegen und so unglücklich, daß der Betroffene an der erhaltenen Kopfverletzung in der nächsten Nacht verstarb. Einige Deute waren Zeugen des ganzen Sachverlaufs.

Zwickau, 15. Juni. Vor wenig Tagen wurde vor hiesigem Schwurgericht über ein Verbrechen verhandelt, das an Verworfenheit glücklicherweise nur selten seines Gleichen finden wird. Die verheiratete Claus aus Reinsdorf, vom Gutspächter Gerber daselbst wegen Kohlendiebstahls angezeigt, und darüber von Rachegeanken erfüllt, hatte am 1. März d. J. des genannten Gerber 4jährige Tochter, als dieselbe sie in ihrer Wohnung besucht und mit Ausmalen von Silberbogen sich daselbst beschäftigt hatte, in Folge plötzlichen Entschlusses mit kaltem Blute ermüdet in dem Augenblicke, als das unschuldige Kind, das ihr nie etwas zu leid gethan, auf sie freudig zusprang, um ihr den ausgemalten Silberbogen zu zeigen. Die kleine Leiche packte sie in einen Tragkorb und verbarg sie an einem entlegenen Orte unter dem Schnee. Um ihr erregtes Gewissen zu betäuben, besuchte die Mörderin noch am Abende der That ein Tanzvergnügen. Auch während der Gerichtsverhandlung zeigte sie keine Spur von Reue und nahm selbst die Verkündung des Todesurtheils mit kalter Theilnahmlosigkeit entgegen.

Verschiedenes.

Fünfzehn Wallfahrer vom Plize erschlagen. Aus Czestochau (Russisch-Polen) schreibt man vom 8. d.: „Geehörtig

beherbergt unsere Stadt nicht weniger als 60,000 Fremde, die hierher aus Böhmen, Schlesien, Galizien und allen Gouvernements Polens gekommen sind, um vor dem wunderthätigen Bilde der Czenstochauer heiligen Mutter Gottes zu beten. Am 4. d. schlug, während die Menge Andächtiger vor der Kirche stand und betete, ein Blitz in einen Baum unweit der Kirche ein und tödtete fünfzehn Personen, welche unter demselben gestanden hatten. Der Baum wurde völlig zerrissen.“

Ein „Früchtchen.“ Man schreibt aus Berlin 9. ds.: Die elfjährige Tochter eines Arbeiters lockte am Samstag Nachmittag gegen 3 Uhr die kleine zweijährige Tochter des Tischlers S. in der Ackerstraße an sich, ging mit ihr in den Flur des Hauses Essenerstraße Nr. 78 und entkleidete das Kind vollständig. Nachdem sie die Sachen des Kindes an sich genommen und sich entfernen wollte, lief die Kleine vollständig nackt aus dem Hause nach der Straße und schrie, so daß die Einwohner des gegenüberliegenden Hauses auf die Straße eilten, die fliehende jugendliche Räuberin ergrieffen und ihr die Sachen abnahmen. Das Kind wurde hierauf angekleidet und seinem herbeigerufenen Vater übergeben, während die jugendliche Verbrecherin, deren richtiger Name schließlich festzustellen gelang, ihren inzwischen benachrichtigten Eltern übergeben wurde.

Sittenbild. Ein Wunderbubenkitzer in der Hasenhaide in Berlin schickte seine beiden Kinder, einen Knaben von fünf und ein Mädchen von drei Jahren zu einem Kaufmann in der Nähe, um für 18 Pfennige Branntwein zu holen. Nach Verlauf einer vollen Stunde waren die Kinder noch nicht zurück. Der Vater suchte ängstlich in der ganzen Hasenhaide, doch von den Gesuchten war keine Spur zu finden. Endlich erfuhr er durch einen fahrenden Wiktualienhändler, daß tief in der Haide hinter der Berg-Brauerei zwei Kinder in einem Gebüsch schlafen lägen. Der Vater eilte nach der bezeichneten Stelle, fand auch die schlafenden Kinder und neben ihnen die leere Branntweinflasche. Sie hatten ihrem Auftrage gemäß für 18 Pfennige Rummel geholt, dann aber mit der gefüllten Flasche einen traulichen Versteck gesucht und hier das gläserne Gehäuse bis auf die Reige gekert. Rein Kütteln und Schütteln half sie zu ermuntern. Der Vater lud endlich beide Kinder, noch immer fest schlafend, auf eine Karre und fuhr sie unter dem Gelächter der Umstehenden nach seiner Hube, wo er wohl die Mittel gefunden haben wird, die jugendlichen Trunkenbolde zu ernüchtern.

Handel und Verkehr. Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Juni 1879.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	24 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten b. Böhringer, Lapple, Baun, Wöhner, Lang und Plessing	42 Pf.
bei Holzwarth	43 Pf.
bei Grieb	45 Pf.
bei den übrigen Bäckern	44 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei Stütz	122 Gr.
bei Lang und Plessing	125 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Landesproduktbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 16. Juni 1879.) Die Witterung war in den verfloffenen 8 Tagen veränderlich, aber sehr fruchtbar und die Aussichten für die neue Ernte sind nun bei uns fast durchweg günstig. Im Getreidegeschäft hat sich seit dem letzten Berichte zwar wenig verändert, doch war eine mattere Stimmung vorherrschend und die Umsätze blieben überall beschränkt. Unsere heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung, ohne daß übrigens die Preise einen erheblichen Rückgang erfahren haben.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 22 M. 50 Pf. dto. bayer. 21 M.—22 M. 50 Pf. dto. ungar. 20 M. 75 Pf.—22 M. 25 Pf. Kernen 23 M.—23 M. 50 Pf. Dinkel 14—15 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen:

Mehl Nr. 1: 33 M. 50 Pf.—35 M. dto. Nr. 2: 30 M. 50 Pf.—31 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 26—27 M. dto. Nr. 4: 23—24 M.

Der Maulwurf.

Einsender hat schon öfters die Behauptung aufgestellt, daß der Maulwurf zur Zeit des Grasschwundes, also vom Frühjahr bis Spätjahr, keine Erdhäuser aufwerfe, also auch das Mähen nicht erschwere; wenn beim Mähen Erdhäuser vorhanden seien, so rühren sie von dem vergangenen Winter her und seien im Frühjahr nicht verreckt worden, oder seien es Ameisenhäuser, oder seien sie von der Hohlmaus oder dem Erdkrebs (Werre) aufgeworfen worden. Einsender bittet Jedermann bei der bevorstehenden Heuernte genaue Beobachtungen anzustellen und gegenheilige Wahrnehmungen zu veröffentlichen. (Einzelne Maulwurfshäuser wird man natürlich jederzeit finden, diese können aber als Ausnahmen nicht in Betracht kommen.)